

Interview mit Peer Steinbrück**"Die Umfragen sind nicht die Wahlergebnisse"**

Während die Kanzlerin noch im Urlaub ist, steckt SPD-Kanzlerkandidat Peer Steinbrück bereits mitten im Wahlkampf. Wie er Angela Merkel Wählerstimmen abjagen will, verrät er unserem Moderator Sven Kochale.

**Haben Sie ungefähr eine Ahnung, wie oft Sie am Tag an die Kanzlerin denken müssen?**

"Nein, wenige. Ich bin völlig konzentriert auf den 22.9. und versuche so nah wie möglich bei den Wählerinnen und Wählern zu sein und die Themen zu setzen, die Lösungen anzubieten, so dass ich glaube, dass die Bundesrepublik in den nächsten vier Jahren besser und auch anders regiert werden kann."

Mindestens zweimal am Tag, wird das aber trotzdem der Fall sein. Ich hab mal auf ihren Terminkalender geguckt, Sie haben so am Tag zwei Wahlkampfveranstaltungen bis zur Wahl, kommt das hin?

"Das werden sogar mehr sein. Ich mach jetzt im Augenblick eine Sommerreise, ich komme jetzt gerade aus Wismar und Warnemünde, also gestern über Berlin. Und es wird nach dem Deutschlandfest, das wir nächste Woche in Berlin haben, die heiße Phase beginnen. Da kann es sein, dass es vier, fünf Veranstaltungen am Tag sind, aber unterschiedlicher Art."

Da muss es dann gereicht haben am 22. September. Und wenn man sich die Umfragewerte anguckt, dann müssen Sie sich noch ziemlich strecken. Wie ist Ihr Plan im Sommer?

"Naja die Umfragen sind nicht die Wahlergebnisse. Wenn sie sich erinnern 2002, 2005 war die CDU/CSU teilweise bei 48/49 Prozent und nachher sah das ganz anders aus. Und wir wissen, dass sehr viele Bürgerinnen und Bürger sich erst in den letzten zwei, drei Wochen entscheiden, ob sie wählen gehen und wen sie wählen. In jedem Fall möchte ich Sie alle ermuntern, die uns zuhören, in jedem Fall wählen zu gehen, weil sonst eine Demokratie langsam zerbröselt, zerfällt, wenn man von seinem Wahlrecht nicht Gebrauch macht. Es wird darauf ankommen für die SPD zu mobilisieren."

Sie haben gesagt, Umfragen sind nur eine Momentaufnahme und letztendlich wird am Wahltag

entschieden, dennoch geben solche Umfragewerte auch einen Hinweis darauf, wie die eigene Politik bei den Wählern ankommt. Welche Lehren ziehen Sie im Moment daraus?

"Ich guck nicht zurück. Ich versuche an die Menschen mit den Themen heranzukommen, von denen ich glaube, sie brennen ihnen auf den Nägeln. Zum Beispiel eine faire Entlohnung, also ein flächendeckender gesetzlicher Mindestlohn, der in Ostdeutschland von besonderer Bedeutung ist, weil hier 25 Prozent aller abhängig Beschäftigten unter 8.50 Euro verdienen. Die Frage nach bezahlbaren Wohnungen vor dem Hintergrund erheblicher Mietsteigerungen. Haben meine Kinder eine gerechte Chance auf Bildung unabhängig von meinem Portemonnaie. Wie sieht es eigentlich aus mit meinen Sparguthaben? Zocken uns die Banken ab? Ja oder Nein. Ist der Steinbrück jemand, der in der Tat auch bereit ist die Kavallerie zu satteln, um gegen Steuerbetrug und Steuerhinterziehung anzugehen. Fragen, die unmittelbar eine Rolle spielen, insbesondere auch für alleinerziehende Frauen: Was ist mit der Kindertagesbetreuung?"



MDR INFO

"Naja die Umfragen sind nicht die Wahlergebnisse"

10.08.2013, 10:09

Uhr |

10:00 min

Sind das Themen, mit denen man die Kanzlerin angreifen kann?

"Ja, weil ich glaube, dass in den letzten vier Jahren gar nichts passiert ist. Gehen wir doch mal durch: Was bleibt hängen aus dieser Legislaturperiode 2009 bis 2013? Was ist da passiert? Eine Rentenreform? Nein. Eine Pflegereform? Nein. Die Energiewende ein Desaster. Selbst das Versprechen von Steuerreformen ist nicht eingehalten worden. Stattdessen ein dämliches Betreuungsgeld. Aber kein Ausbau der Kindertagesstättenplätze."

Im Moment hat man das Gefühl die NSA-Abhöraffaire wäre so ein Thema, wo die Kanzlerin angreifbar wäre, weil die Bundesregierung in den letzten Tagen nicht gerade den souveränsten Eindruck gemacht hat. Wie gehen Sie damit um, ist das eine große Angriffsfläche, die Sie auch in den nächsten Wochen nutzen werden und müssen, weil auch das parlamentarische Kontrollgremium zusammenkommen wird?

"Es ist ein Thema, aber es ist nicht das Hauptthema. Aber es ist natürlich ein Thema, wenn wir millionenfach mit unseren Daten, persönlichen Daten, dem was wir per Telefon oder Internet mitteilen, abgefischt werden. Es ist eine Grundrechtsverletzung. Und die entscheidende Frage ist gar nicht, was ist 2002, 2003 gewesen. Die entscheidende Frage, die Frau Merkel bisher nicht beantwortet hat: Werden wir weiter in diesem millionenfachen Ausmaß abgehört? Werden deutsche Regierungsstellen abgehört? Werden deutsche Unternehmen abgefischt - im Sinne von Wirtschaftsspionage? Sind europäische Einrichtungen verwandt, während wir mit dem Amerikaner über ein transatlantischen Freihandelsabkommen verhandeln?"

Nun wird der jetzige Kanzleramtsminister Ronald Pofalla nächste Woche aussagen und einen Vorgänger, Frank-Walter Steinmeier, Ihr Parteikollege, der Kanzleramtsminister unter der rot-grünen Regierung war, hat sich auch zur Verfügung gestellt. Inwieweit kann er denn zur Aufklärung beitragen?

"Naja er wird ja im Augenblick so ein bisschen in die ganze Suppe reingemengt, um abzulenken von dem was heute ansteht. So als ob er für das millionenfach Abhören Tür und Tor geöffnet hat. Man muss wissen, nach den terroristischen Anschlägen in New York und Washington am 11. September 2001 war es natürlich selbstverständlich, dass Nachrichtendienste zur Abwehr von terroristischen Angriffen zusammenarbeiten. Nur wir haben seitdem eine Entwicklung, einen Quantensprung in der technischen Entwicklung über die man massenhaft abhören kann und zweitens die ganzen Internetgiganten und sozialen Netzwerke, wie Amazon und Yahoo und andere, die hat es damals ja gar nicht gegeben, die heute Ihre und meine Daten bereitwillig weitergeben an Nachrichtendienste."

Nun hören wir heute aus den USA, vom US-Präsidenten Obama auf einer Presse-Konferenz, dass er dafür sorgen will, dass mehr Transparenz in diese Geheimdienstaffäre auch in den USA hereinkommt. Er spricht sogar davon, dass Datenschützer bei der NSA arbeiten sollen. Was erwarten Sie von den USA in dieser Affäre?

"Man merkt, dass in den USA eine ähnliche Debatte losgetreten worden ist über das was Herr Snowden bekannt gegeben hat, wie bei uns auch. Es gibt viele Abgeordnete in den USA, sowohl der Republikaner wie der Demokraten, die auch fragen, ob unsere Freiheitsrechte, unser Recht auf informationelle Selbstbestimmung durch diese Nachrichtendienste nicht massenweise verletzt werden. Und darauf reagiert offenbar der amerikanische Präsident. Richtig ist, dass die sogenannte Genehmigung von Abhörmaßnahmen der NSA bisher, man höre und staune, von einem Geheimgericht in den USA genehmigt worden ist. Also nach meinem juristischen Verständnis sind Gerichte, die geheim tagen, gar keine Gerichte."

Mit Blick auf die mögliche nächste Regierung in Deutschland ist Ihre Wunschkonstellation rot-grün. Wenn es nicht reichen sollte, gibt es bei Ihnen Planspiele, wie Sie zum Beispiel auch die Linkspartei mit einbeziehen?

"Nein, wenn sie Wahlkampf machen, dann sind sie mit jeder Faser ihres Körpers, mit jedem Nerv konzentriert auf das Ziel, das sie erreichen wollen. Und dann beschäftigen sie sich mit einem Teil ihrer Kopfhälfte und dem was sie bringen können nicht mit alternativen Szenarien. Richtig ist, dass sie SPD und die Führung der SPD sich ziemlich klar erklärt hat: Wir werden mit der Linkspartei nicht koalieren. Die Linkspartei selber will uns auch nicht tolerieren. Das hat damit zu tun, dass in unseren Augen die Linkspartei sehr zweigeteilt ist. Es gibt eine Linkspartei in Ostdeutschland, die ist erkennbar verantwortungsbewusst, die regiert auch mit auf kommunaler Ebene und auf Landesebene. Aber es gibt einen anderen Teil in Westdeutschland und man weiß nicht so richtig, woran

man mit denen ist. Sie sind jedenfalls europapolitisch, bündnispolitisch so unzuverlässig, dass eine deutsche Bundesregierung falsche Signale gebe."

Also, ist der Westteil das Problem?

"Ja, es haben viele, nicht zuletzt in Brandenburg im Augenblick Matthias Platzeck, die Erfahrung gemacht, dass man da auf Landesebene mit denen koalieren kann. Aber auf Bundesebene, dann auch noch in der Wirtschafts- und Finanzpolitik, so eine Art Haltung 'Wünsch dir was, im Himmel ist Jahrmarkt', das ist das falsche Signal für die SPD."

Es gibt eine Umfrage, die sagt, dass sich mehr als 50 Prozent der Befragten in Ostdeutschland sich eine genau solche rot-rot-grüne Konstellation vorstellen können. Wann wird das in Ihren Überlegungen eine Rolle spielen?

"Ich äußere mich zu 2013 und dann wird man von Herrn Gröhe und von Herrn Gysi so ein bisschen in die Klammer genommen - eine ganz merkwürdige Konstellation. Herr Gröhe versucht natürlich von der CDU die Geisterbahn zu eröffnen, nach dem Motto: Die SPD mit der Linkspartei zusammen, das ist die kalte Hand des Sozialismus und Deutschland stürzt dann ab und alles ist ganz schlimm. Und Herr Gysi versucht die Linkspartei natürlich interessant zu halten. Ich muss Verantwortung übernehmen für ganz Deutschland, auch gegenüber internationalen Partnern und für eine solide, verlässliche auch Wirtschafts- und Finanzpolitik. Und diese Möglichkeit sehe ich in der heutigen Konstellation mit der Linkspartei nicht."

Sie werden gleich eine Wahlkampfveranstaltung der SPD in Halle besuchen. Werden Sie den Ostdeutschen dort, also praktisch dieses Modell ausreden?

"Nein, das spielt da weniger eine Rolle. Es spielt eine Rolle gleich in dieser Veranstaltung, dass wir wie ich finde wahnsinnig stolz sein können, auf das was gelungen ist seit der Wiedervereinigung, fast eine Generation danach. Aber es spielt auch eine Rolle, dass wir weiter uns anstrengen müssen, denn Ostdeutschland ist nach wie vor mit Blick auf die Löhne, die Einkommensentwicklung, zweitens die Arbeitslosigkeit und drittens auch die Rentenentwicklung nach wie vor nicht auf der Ebene, wie sie es eigentlich eine Generation nach der Wiedervereinigung verdienen."



Letzte Frage, sie sind auch großer Fußballfan, sind im Aufsichtsrat von Borussia Dortmund. Nun beginnt die Bundesliga-Saison. Dortmund spielt heute in Augsburg, die Bayern haben gestern mit einem Sieg vorgelegt. Was denken Sie über die Borussia und die Saison?

Das Rennen ist offen, so wie in den letzten Jahren auch. Die Bayern haben die letzte Saison toll gestaltet, Dortmund davor. Ich würde mich freuen, wenn es zwei, drei, vielleicht vier Bundesliga-Vereine gibt, die das Ding wirklich interessant machen, wo wirklich Feuer im Spiel ist. Deshalb sehe ich so eine Art Alleinstellung von Bayern sehr skeptisch, weiß aber

Dortmund wird denen allemal Paroli bieten.

Zuletzt aktualisiert: 10. August 2013, 19:32 Uhr

© 2013 MITTELDEUTSCHER RUNDFUNK